

Rom-die ewige Stadt 22.10. -29.10.2023

Das viele Wege nach Rom führen, war uns bewusst, und so machten sich 36 Personen der Kirchengemeinde St. Marien Friesoythe mit ihrem Pfarrer Christoph Winkeler auf die Reise in die ewige Stadt. Der Weg ist eben das Ziel und so konnten sich die Teilnehmer der Reise schon im Bus, beim gemeinsamen Frühstück und Mittagsbüffet (wo jeder Mitreisende selbstgemachte Delikatessen beigesteuert hatte) und in den Rastpausen näher kennenlernen. Innsbruck war unser erstes Etappenziel, wo wir am Abend mit Pfarrer Winkeler einen Abendgottesdienst feierten.

Am nächsten Morgen ging es nach einem ausgiebigen Frühstück über die Brennerautobahn und die Autostrada del Sole weiter nach Rom. Dort angekommen, bezogen wir unser Quartier im Hotel Pinewood. Jedem von uns konnte man das Gespanntsein auf das Kennenlernen und Wiedererkennen der Stadt Rom anmerken. Am dritten Tag unserer Reise, trafen wir unsere Reiseführerin Liliane, die uns das typische Rom zeigte. Die impulsive Stadt mit ihren drei Millionen Einwohnern zog uns sofort in ihren Bann und so liefen wir, wie unzählige andere Touristen, zur Spanischen Treppe, der Fontana di Trevi und weiter zum Pantheon. Das 2000 Jahre alte Pantheon, das von Marcus Agrippa für die Götter erbaut wurde, jedoch zweimal abbrannte und von Kaiser Hadrian wieder aufgebaut wurde, ist bis heute in seiner einzigartigen Form zu bewundern. Dort kann man erkennen, dass im Laufe der Jahrhunderte die Stadt Rom bis zu 7m Schutt auftürmte und so die antiken Bauten versanken. Wir bewunderten dann noch vor der Kirche Maria Sopra Minerva den „Floh von Minerva“, einen aus Bronze gegossenen kleinen Elefanten, der einen riesigen Obelisk aus dem alten Ägypten trägt.

Nach einem entspannten Mittagessen ging es dann per Bus weiter zur Lateranbasilika. Diese Bischofskirche ist die ranghöchste Kirche von Rom. Nach dem Besuch der Basilica Papale Di San Paolo fuhren wir ins frühere Vorstadtviertel Trastevere, welches heute bei Jung und Alt sehr beliebt ist. Dort aßen wir in einer gemütlichen Ortega zu Abend und besuchten danach einen Gottesdienst bei San Egidio, den Laien ausführten, in der ältesten Marienkirche Roms.

Das päpstliche Rom erlebten wir an unserem vierten Reisetag. 44 ha groß ist der römische Kirchenstaat, der kleinste Staat der Welt, aber für eine Milliarde Menschen das Zentrum ihres Glaubens. Seit 1506 wohnen dort die Päpste und werden dort von der Schweizer Garde bewacht. Unsere Reisegruppe war an diesem Morgen früh aufgestanden, weil wir pünktlich zur Generalaudienz des Papstes auf dem Petersplatz sein wollten und wussten wie lang die Schlangen und die Sicherheitskontrollen sein konnten. Es war eine einzigartige Atmosphäre auf diesem gigantischen Platz, mit tausenden Menschen an dieser Audienz teilzunehmen. Aber alles im Vatikan ist ein Superlativ. Das konnten wir bei der Besichtigung des Petersdoms feststellen. Man wusste gar nicht wo man zuerst hinschauen sollte. Den Nachmittag hatten dann alle Teilnehmer zur freien Verfügung.

Mit dem Bus fuhren wir bei bestem Wetter am fünften Tag unserer Reise in die Albaner Berge. Zunächst besuchten wir das Maripoli Zentrum der Fokolarbewegung in Castel Gandolfo, einer Bewegung, der unser Pfarrer Winkeler sehr verbunden ist. Die Fokolarbewegung wurde 1943 von der 23-jährigen Chiara Lubich in Trient gegründet und ist eine katholische Geistliche Gemeinschaft. Anschließend schlenderten wir zur Sommerresidenz der Päpste. Wir schauten uns den Ort Castel Gandolfo an und genossen mit dem perfekten Blick auf den vulkanischen Lago Albano einen Cappuccino und köstliches italienisches Gebäck. Über Frascati fuhren wir wohl über die älteste Weinstraße der Welt zurück nach Rom.

Ein weiterer Höhepunkt stand am sechsten Tag auf dem Programm. Am frühen Morgen feierte Pfarrer Winkeler mit uns und Michael Kellermann und seiner Familie, die gerade auch in Rom waren, eine Messe in der Kirche Santa Maria della Pietà (Campo Santo). Die Enklave ist ein Kleinod und es gibt dort einen Friedhof für Pilger, die Rom nie wieder verlassen haben. Danach besuchten wir den

Palazzo Senatorio, wo die Bürgermeisterin von Rom immer und dann auch wir einen phantastischen Blick auf das marmorne Machtzentrum der Antike hatten. Wir sahen außerdem das Kolosseum, Forum Romanum, und das Viktor Emanuel Denkmal.

Am Abend konnte unsere Gruppe noch am Friedensgebet des Papstes im Petersdom teilnehmen. Gläubige aus verschiedenen Regionen der Erde beteten mit dem Papst um Frieden für die Welt. Zahlreiche Kardinäle, Bischöfe, Priester, Ordensleute und Laien, die gerade zur Weltbischofssynode in Rom weilten, nahmen an dem Rosenkranzgebet für den Frieden teil. Es war ein einmaliges Erlebnis für unsere Gruppe und ein krönender Abschluss unserer Romreise. Am siebten und achten Tag fuhren wir über Kufstein wieder zurück in die Heimat. Aber diesmal als eine gemeinsame Gruppe, die sich gefunden hatte im gegenseitigem Miteinander. Es war schön..., denn Rom ist eine Reise wert.

Margaretha Rump, Marlies Jender